

Acta Universitatis Palackianae Olomucensis. Facultas Rerum
Naturalium. Mathematica

František Machala

Isomorphismen von Kontexten und Konzeptualverbänden

Acta Universitatis Palackianae Olomucensis. Facultas Rerum Naturalium. Mathematica, Vol. 32 (1993), No. 1, 123--140

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/120288>

Terms of use:

© Palacký University Olomouc, Faculty of Science, 1993

Institute of Mathematics of the Academy of Sciences of the Czech Republic provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This paper has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://project.dml.cz>

ISOMORPHISMEN VON KONTEXTEN UND KONZEPTUALVERBÄNDEN

FRANTIŠEK MACHALA

(Vorgelegt am 20. Juli 1992)

Abstract

The paper is devoted to some questions concerning isomorphisms of context and corresponding concept lattices. For example contexts with isomorphic concept lattices are characterised.

Key words: Context, concept lattice

MS Classification: 06B05

Definition 1 Ein *Kontext* ist ein Tripel (G, M, I) , wo G, M nichtleere Mengen sind und $I \subseteq G \times M$. Es sei $A \subseteq G$. Ist $A \neq \emptyset$, dann

$$A' = \{m \in M \mid g I m \quad \forall g \in A\}.$$

Für $A = \emptyset$ gilt $A' = M$. Es sei $B \subseteq M$. Ist $B \neq \emptyset$, dann

$$B' = \{g \in G \mid g I m \quad \forall m \in B\}.$$

Für $B = \emptyset$ gilt $B' = G$. Ferner setzen wir $A'' = (A')'$, $B'' = (B)'$ für $A \subseteq G$, $B \subseteq M$ und $g' := \{g\}'$, $m' := \{m\}'$ für $g \in G$, $m \in M$.

Satz 1 Setzen wir $Q = \{A \subseteq G \mid A = A''\}$, dann die teilgeordnete Menge (Q, \subseteq) stellt einen vollständigen Verband dar mit

$$\bigwedge_{i \in I} A_i = \bigcap_{i \in I} A_i \quad \text{und} \quad \bigvee_{i \in I} A_i = \left(\bigcap_{i \in I} A_i' \right)' \quad \text{für } A_i \in Q \quad \forall i \in I.$$

Bemerkung 1 Es sei $J = (G, M, I)$ ein Kontext. Der zu J gehörige Verband (Q, \vee, \wedge) heißt *konzeptual*, und wird mit L_J bezeichnet. Es gilt $G \in Q$ und G ist ein Einheitsselement von L_J . Zugleich ist M' ein Nullelement von L_J und $g'', m' \in L_J$ für alle $g \in G, m \in M$.

Definition 2 Es sei L ein vollständiger Verband. Eine Teilmenge \mathcal{U} bzw. \mathcal{V} von L heißt *supremal* bzw. *infimal dicht* in L , wenn sich jedes Element $x \in L$ in der Form $x = \bigvee_{N \subseteq \mathcal{U}} N$ bzw. $x = \bigwedge_{P \subseteq \mathcal{V}} P$ ausdrücken läßt.

Bemerkung 2 Ist o bzw. 1 ein Null- bzw. Einheitsselement von L und sind \mathcal{U}, \mathcal{V} aus Definition 2, dann $o \in \mathcal{U}, 1 \in \mathcal{V}$.

Bezeichnungen Es sei $J = (G, M, I)$ ein Kontext. Wir setzen

$$\mathcal{G}_J = \{g'' \mid g \in G\}, \quad \mathcal{M}_J = \{m' \mid m \in M\},$$

$$\mathcal{U}_J = \mathcal{G}_J \cup \{o\}, \quad \mathcal{V}_J = \mathcal{M}_J \cup \{1\}, \quad \mathcal{U}'_J = \mathcal{U}_J \cup \{1\}, \quad \mathcal{V}'_J = \mathcal{V}_J \cup \{o\},$$

wo $o, 1$ die bedeutsamen Elemente von L_J sind.

Satz 2 Es sei $J = (G, M, I)$ ein Kontext. Die Menge \mathcal{U}_J bzw. \mathcal{V}_J ist *supremal* bzw. *infimal dicht* in L_J und es gilt

$$g I m \iff g'' \subseteq m'.$$

Beweis Es sei $A \in L_J$. Ist $A \neq \emptyset$, dann $A = \bigvee \{g'' \mid g \in A\}$. Ist $A = \emptyset$, dann $A' = M$ und $A = A'' = M' = o$, wo $o = \bigvee \{o\}, o \in \mathcal{U}_J$.

Gilt $A' \neq \emptyset$, dann $A = \bigwedge \{m' \mid m \in A'\}$. Ist $A' = \emptyset$, dann $A = A'' = G = 1$. Offensichtlich gilt $g I m \iff g'' \subseteq m'$.

Bemerkung 3 Im Hauptsatz der Theorie von Konzeptualverbänden (R.Wille [2]) wird gesagt, daß $\mathcal{G}_J, \mathcal{M}_J$ dicht im Verband L_J sind. Diese Behauptung ist aber nicht ganz pünktlich. Gilt $m' \neq G \quad \forall m \in M$, dann $G = 1 \notin \mathcal{M}_J$ und die Menge \mathcal{M}_J ist in L_J nicht infimal dicht. Gilt ähnlicherweise $M' = \emptyset$, dann $o = \emptyset, o \notin \mathcal{G}_J$ und \mathcal{G}_J ist nicht supremal dicht.

Satz 3 Es seien $J = (G, M, I)$ ein Kontext und L ein vollständiger Verband. Es seien α, β solche Abbildungen von G, M in L , daß $\mathcal{U} = \alpha G \cup \{o\}$ bzw. $\mathcal{V} = \beta M \cup \{1\}$ *supremal* bzw. *infimal dicht* in L sind und $g I m \iff \alpha g \leq \beta m$ gilt. Dann gibt es einen Isomorphismus φ der Verbände L_J, L , der eine bijektive Abbildung der Mengen $\mathcal{G}_J, \alpha G$ und $\mathcal{M}_J, \beta M$ mit $\varphi g'' = \alpha g \quad \forall g \in G$ und $\varphi m' = \beta m \quad \forall m \in M$ induziert.

Den Beweis deuten wir nur an.

a) Es gilt $\alpha g = o \Leftrightarrow g \in M'$, $\beta m = 1 \Leftrightarrow m \in G'$.

b) Es sei $x \in L$, $x \neq o, 1$.

Nach unserer Voraussetzung ist $x = \bigvee_{N \subseteq U} N = \bigwedge_{P \subseteq V} P$. Offensichtlich $N \neq \{o\}$, $P \neq \{1\}$ und es läßt sich $N \subseteq \alpha G$, $P \subseteq \beta M$ voraussetzen. Deshalb gibt es $N_1 \subseteq G$, $P_1 \subseteq M$ mit $\alpha N_1 = N$, $\beta P_1 = P$ und wir können $x = \bigvee \{\alpha g \mid g \in N_1\} = \bigwedge \{\beta m \mid m \in P_1\}$ schreiben.

c) Es läßt sich $x = \bigwedge \{\beta n \mid n \in N'_1\} = \bigvee \{\alpha h \mid h \in P'_1\}$ beweisen.

d) Nach b), c) ergibt sich $x = \bigvee \{\alpha g \mid g \in N_1\} = \bigwedge \{\beta m \mid m \in N'_1\} = \bigvee \{\alpha h \mid h \in N''_1\}$, wo $N''_1 \in L_J$.

e) Für $x \neq o, 1$ gibt es genau eine Menge $A \in L_J$ mit $x = \bigvee \{\alpha g \mid g \in A\}$.

f) Die Abbildung $\varphi : A \mapsto \bigvee \{\alpha g \mid g \in A\}$ für $A \neq M'$ und $M' \mapsto o$ ist ein Isomorphismus der Verbände L_J, L .

g) Es sei $g'' \in \mathcal{G}_J$. Nach f), b), c) gilt $\varphi g'' = \bigvee \{\alpha h \mid h \in g''\} = \bigwedge \{\beta m \mid m \in g'\}$.
Zugleich ist aber $\alpha g = \bigvee \{\alpha g \mid g \in \{g\}\} = \bigwedge \{\beta m \mid m \in g'\}$.

Daraus folgt $\varphi g'' = \alpha g$. Ganz ähnlich läßt sich $\varphi m' = \beta m \quad \forall m' \in \mathcal{M}_J$ beweisen.

Bezeichnungen Es seien $\mathcal{J}_1, \mathcal{J}_2$ Kontexte. Ein Symbol

$$(L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2})$$

bzw.

$$(L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{U}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{V}_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{U}_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{V}_{\mathcal{J}_2})$$

bzw.

$$(L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}_2})$$

bedeutet, daß ein Isomorphismus der Verbände $L_{\mathcal{J}_1}, L_{\mathcal{J}_2}$ existiert, der bijektive Abbildungen der Mengen $\mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}$ und $\mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2}$ bzw. $\mathcal{U}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{U}_{\mathcal{J}_2}$ und $\mathcal{V}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{V}_{\mathcal{J}_2}$ bzw. $\mathcal{U}'_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}_2}$ und $\mathcal{V}'_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}_2}$ induziert.

Bemerkung 4 Es gilt $(L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2}) \Rightarrow (L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{U}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{V}_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{U}_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{V}_{\mathcal{J}_2}) \Rightarrow (L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}_2})$. Die umgekehrten Implikationen gelten im Allgemeinen nicht.

Definition 3 Es seien $\mathcal{J}_1 = (G_1, M_1, I_1)$, $\mathcal{J}_2 = (G_2, M_2, I_2)$ Kontexte. Eine Abbildung $\rho : G_1 \cup M_1 \rightarrow G_2 \cup M_2$ heißt *Homomorphismus* von \mathcal{J}_1 in \mathcal{J}_2 , wenn $\rho G_1 \subseteq G_2$, $\rho M_1 \subseteq M_2$ und $g I_1 m \Rightarrow \rho g I_2 \rho m$ gilt. Ein Homomorphismus $\rho : \mathcal{J}_1 \rightarrow \mathcal{J}_2$ ist ein *Isomorphismus*, wenn ρ bijektive Abbildungen der Mengen G_1, G_2 und M_1, M_2 induziert mit $\rho g I_2 \rho m \Rightarrow g I_1 m$. Sind die Kontexte $\mathcal{J}_1, \mathcal{J}_2$ isomorph, so schreibt man $\mathcal{J}_1 \simeq \mathcal{J}_2$.

Definition 4 Ein Kontext $J_1 = (G_1, M_1, I_1)$ ist *Teilkontext* von $J = (G, M, I)$, wenn

$$G_1 \subseteq G, \quad M_1 \subseteq M \quad \text{und} \quad I_1 = I \cap (G_1 \times M_1).$$

Ein Kontext J_2 ist in J *eingebettet*, wenn es einen Teilkontext von J gibt, der zu J_2 isomorph ist.

Definition 5 Ein Kontext $J = (G, M, I)$ ist *bereinigt*, wenn

$$\begin{array}{lll} g'' = h'' & \Rightarrow & g = h \quad \text{für } g, h \in G, \\ m' = n' & \Rightarrow & m = n \quad \text{für } m, n \in M. \end{array}$$

Konstruktion 1 Es sei $J = (G, M, I)$ ein Kontext. Auf G definieren wir eine Äquivalenzrelation $g \sim h \Leftrightarrow g'' = h''$. Die Klassen von \sim bezeichnen wir mit \bar{g}, \bar{h}, \dots und die Klassenmenge mit \bar{G} . Ähnlicherweise definieren wir $m \sim n \Leftrightarrow m' = n'$ für $m, n \in M$ und bezeichnen $\bar{m}, \bar{n}, \dots \in \bar{M}$.

Sind $g, h \in G, m, n \in M$ mit $\bar{g} = \bar{h}, \bar{m} = \bar{n}$ gegeben, dann

$$g I m \Leftrightarrow g'' \subseteq m' \Leftrightarrow h'' \subseteq n' \Leftrightarrow h I n.$$

Damit können wir eine Relation $\bar{I} \subseteq \bar{G} \times \bar{M}$ durch die Vorschrift $\bar{g} \bar{I} \bar{m} \Leftrightarrow g I m$ definieren und folglich einen Kontext $\bar{J} = (\bar{G}, \bar{M}, \bar{I})$ erklären.

Bemerkung 5 Der Kontext \bar{J} ist ein maximaler bereinigter Kontext, der in J eingebettet ist. Es gilt $\bar{J} = \bar{\bar{J}}$.

Theorem 1 Sind J_1, J_2 Kontexte, dann gilt

$$\bar{J}_1 \simeq \bar{J}_2 \Leftrightarrow (L_{J_1}, \mathcal{G}_{J_1}, \mathcal{M}_{J_1}) \simeq (L_{J_2}, \mathcal{G}_{J_2}, \mathcal{M}_{J_2}).$$

Beweis 1. a) Es seien $J = (G, M, I)$ ein Kontext und \bar{J} der zu J nach Konstruktion 1 bestimmte bereinigte Kontext. Nach Satz 2 sind die Mengen $\mathcal{U}_{\bar{J}} = \mathcal{G}_{\bar{J}} \cup \{\bar{o}\}, \mathcal{V}_{\bar{J}} = \mathcal{M}_{\bar{J}} \cup \{\bar{1}\}$ in $L_{\bar{J}}$ dicht. Definieren wir Abbildungen

$$\begin{array}{l} \alpha : G \mapsto L_{\bar{J}} \quad \text{mit} \quad \alpha : g \mapsto \bar{g}'' \quad \forall g \in G, \\ \beta : M \mapsto L_{\bar{J}} \quad \text{mit} \quad \beta : m \mapsto \bar{m}' \quad \forall m \in M, \end{array}$$

dann $\alpha G = \mathcal{G}_{\bar{J}}, \beta M = \mathcal{M}_{\bar{J}}$ und $\mathcal{U}_{\bar{J}} = \alpha G \cup \{\bar{o}\}, \mathcal{V}_{\bar{J}} = \beta M \cup \{\bar{1}\}$. Offensichtlich gilt $g I m \Leftrightarrow \alpha g \leq \beta m$ und nach Satz 3 erhalten wir $(L_J, \mathcal{G}_J, \mathcal{M}_J) \simeq (L_{\bar{J}}, \mathcal{G}_{\bar{J}}, \mathcal{M}_{\bar{J}})$.

b) Es seien J_1, J_2 Kontexte mit $\bar{J}_1 \simeq \bar{J}_2$.

Dann gilt $(L_{\bar{j}_1}, \mathcal{G}_{\bar{j}_1}, \mathcal{M}_{\bar{j}_1}) \simeq (L_{\bar{j}_2}, \mathcal{G}_{\bar{j}_2}, \mathcal{M}_{\bar{j}_2})$.

Nach a) ist $(L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\bar{j}_1}, \mathcal{G}_{\bar{j}_1}, \mathcal{M}_{\bar{j}_1})$, $(L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2}) \simeq (L_{\bar{j}_2}, \mathcal{G}_{\bar{j}_2}, \mathcal{M}_{\bar{j}_2})$ und folglich $(L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2})$.

2. Es sein $\mathcal{J}_i = (G_i, M_i, I_i)$, $\bar{\mathcal{J}}_i = (\bar{G}_i, \bar{M}_i, \bar{I}_i)$ für $i \in \{1, 2\}$. Die Abbildung \cdot werden wir in \mathcal{J}_1 rechts und in \mathcal{J}_2 links zeichnen. Nehmen wir $(L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2})$ an. In diesem Falle gibt es einen Isomorphismus $\varphi : L_{\mathcal{J}_1} \mapsto L_{\mathcal{J}_2}$, der bijektive Abbildungen $\alpha : \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1} \mapsto \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}$, $\beta : \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1} \mapsto \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2}$, induziert. Dann sind $\rho : \bar{g} \mapsto g'' \quad \forall \bar{g} \in \bar{G}_1$, $\sigma : "h \mapsto \bar{h} \quad \forall "h \in \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}$ bijektive Abbildungen der Mengen \bar{G}_1, \mathcal{G}_2 und $\mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, \bar{G}_2$ und $\xi = \sigma \alpha \rho$ ist eine bijektive Abbildung von \bar{G}_1, \bar{G}_2 . Ähnlicherweise läßt sich eine bijektive Abbildung η von \bar{M}_1, \bar{M}_2 bestimmen. Dabei gilt

$$\begin{aligned} \bar{g} \bar{I}_1 \bar{m} \Leftrightarrow g I_1 m \Leftrightarrow g'' \subseteq m' \Leftrightarrow \alpha g'' \subseteq \beta m' \Leftrightarrow \\ \Leftrightarrow "h \subseteq 'n \Leftrightarrow h I_2 n \Leftrightarrow \bar{h} \bar{I}_2 \bar{n} \Leftrightarrow \xi \bar{g} \bar{I}_2 \eta \bar{m}. \end{aligned}$$

Das Paar (ξ, η) bestimmt einen Isomorphismus der Kontexte $\bar{\mathcal{J}}_1, \bar{\mathcal{J}}_2$.

Definition 6 Ein Kontext $\mathcal{J} = (G, M, I)$ heißt *trivial*, wenn der zugehörige bereinigte Kontext $\bar{\mathcal{J}} = (\bar{G}, \bar{M}, \bar{I})$ durch $\bar{G} = \{\bar{g}\}$, $\bar{M} = \{\bar{m}\}$ und $\bar{g} \bar{I} \bar{m}$ definiert ist.

Bemerkung 6 Ein Kontext $\mathcal{J} = (G, M, I)$ ist trivial genau dann, wenn der Verband $L_{\mathcal{J}}$ einelementig ist.

Definition 7 Ein bereinigter Kontext $\bar{\mathcal{J}} = (\bar{G}, \bar{M}, \bar{I})$ heißt *geöffnet*, wenn $g' \neq M \quad \forall g \in G$ und $m' \neq G \quad \forall m \in M$ gilt.

Konstruktion 2 Es sei $\mathcal{J} = (G, M, I)$ ein Kontext, der nichttrivial ist. Wir bestimmen einen bereinigten Kontext $\bar{\mathcal{J}} = (\bar{G}, \bar{M}, \bar{I})$ nach Konstruktion 1. Dann gibt es in $\bar{\mathcal{J}}$ höchstens ein Element $\bar{h} \in \bar{G}$ bzw. $\bar{n} \in \bar{M}$ mit $\bar{h}' = \bar{M}$ bzw. $\bar{n}' = \bar{G}$. Da $\bar{\mathcal{J}}$ nichttrivial ist, gilt $\bar{G} - \{\bar{h}\} \neq \emptyset$, $\bar{M} - \{\bar{n}\} \neq \emptyset$. Wir betrachten einen Kontext $\mathcal{R}(\bar{\mathcal{J}}) = (G^1, M^1, I^1)$ mit $G^1 = \bar{G}$ bzw. $M^1 = \bar{M}$, wenn kein Element $\bar{h} \in \bar{G}$ bzw. $\bar{n} \in \bar{M}$ mit den beschriebenen Eigenschaften existiert und $G^1 = \bar{G} - \{\bar{h}\}$ bzw. $M^1 = \bar{M} - \{\bar{n}\}$ im umgekehrten Fall. Dabei gilt $I^1 = \bar{I} \cap (G^1 \times M^1)$.

Bemerkung 7 Der Kontext $\mathcal{R}(J)$ aus Konstruktion 2 ist ein maximaler geöffneter Kontext, der in J eingebettet ist. Es gilt

$$\mathcal{R}(J) = \mathcal{R}(\bar{J}) \quad \text{und} \quad \mathcal{R}(\mathcal{R}(J)) = \mathcal{R}(J).$$

Theorem 2 Sind J_1, J_2 nichttriviale Kontexte, dann

$$\mathcal{R}(J_1) \simeq \mathcal{R}(J_2) \iff (L_{J_1}, \mathcal{U}_{J_1}, \mathcal{V}_{J_1}) \simeq (L_{J_2}, \mathcal{U}_{J_2}, \mathcal{V}_{J_2}).$$

Beweis 1. Es seien $J = (G, M, I)$ ein bereinigter nichttrivialer Kontext und $\mathcal{R}(J) = (G^1, M^1, I^1)$ der zu J gehörige geöffnete Kontext. Die Null- und Einheitselemente der Verbände $L_J, L_{\mathcal{R}(J)}$ bezeichnen wir mit $o_1, 1_1$ und $o_2, 1_2$. Es gilt $o_2 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{R}(J)}, 1_2 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{R}(J)}$. Im Kontext J bzw. $\mathcal{R}(J)$ bezeichnen wir wieder die Abbildung ' rechts bzw. links.

a) Wir nehmen an, daß es Elemente $h \in G, n \in M$ mit $h' = M$ und $n' = G$ gibt. Dann gilt $h'' = o_1, n' = 1_1$ und $\mathcal{U}_J = \mathcal{G}_J, \mathcal{V}_J = \mathcal{M}_J$. Wir betrachten die Abbildungen

$$\alpha : G \mapsto L_{\mathcal{R}(J)} \quad \text{mit} \quad \alpha : g \mapsto ''g \quad \forall g \in G^1, h \mapsto o_2,$$

$$\beta : M \mapsto L_{\mathcal{R}(J)} \quad \text{mit} \quad \beta : m \mapsto 'm \quad \forall m \in M^1, n \mapsto 1_2.$$

Es gilt $\alpha G = \mathcal{G}_{\mathcal{R}(J)} \cup \{o_2\} = \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J)}, \quad \beta M = \mathcal{M}_{\mathcal{R}(J)} \cup \{1_2\} = \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J)}$.
Für $g \in G^1, m \in M^1$ ist

$$g I m \Leftrightarrow g I^1 m \Leftrightarrow ''g \subseteq 'm \Leftrightarrow \alpha g \leq \beta m.$$

Ferner ist $h I m \quad \forall m \in M$ und zugleich $\alpha h = o_2 \leq x \quad \forall x \in L_{\mathcal{R}(J)}$, also $\alpha h \leq \beta m \quad \forall m \in M$. Gleichmaßen gilt $g I n \quad \forall g \in G$ und $\alpha g \leq \beta n \quad \forall g \in G$. Nach Satz 3 gibt es einen Isomorphismus $\varphi : L_J \mapsto L_{\mathcal{R}(J)}$, der bijektive Abbildungen der Mengen $\mathcal{G}_J, \alpha G$ und $\mathcal{M}_J, \beta M$ induziert. Wegen $\mathcal{U}_J = \mathcal{G}_J, \mathcal{M}_J = \mathcal{V}_J$ und $\alpha G = \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J)}, \beta M = \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J)}$ induziert φ auch bijektive Abbildungen der Mengen $\mathcal{U}_J, \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J)}$ und $\mathcal{V}_J, \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J)}$.

b) Wir nehmen an, daß es ein Element $h \in G$ mit $h' = M$ gibt und zugleich $m' \neq G \quad \forall m \in M$ gilt. Dann ergibt sich $M^1 = M$ und $h'' = o_1 \in \mathcal{G}_J, 1_1 \notin \mathcal{M}_J$, also $\mathcal{U}_J = \mathcal{G}_J$ und $\mathcal{V}_J = \mathcal{M}_J \cup \{1_1\}$. Wir betrachten Abbildungen

$$\alpha : g \mapsto ''g \quad \forall g \in G^1, \quad h \mapsto o_2 \quad \text{und} \quad \beta : m \mapsto 'm \quad \forall m \in M.$$

Es gilt $\alpha G = \mathcal{G}_{\mathcal{R}(J)} \cup \{o_2\} = \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J)}$ und $\beta M = \mathcal{M}_{\mathcal{R}(J)}$, also $\mathcal{V}_{\mathcal{R}(J)} = \beta M \cup \{1_2\}$. Wieder gibt es einen Isomorphismus $\varphi : L_{(J)} \mapsto L_{\mathcal{R}(J)}$, der bijektive Abbildungen der Mengen $\mathcal{G}_J, \alpha G$ und $\mathcal{M}_J, \beta M$ induziert. Wegen $\mathcal{U}_J = \mathcal{G}_J$ und $\alpha G = \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J)}$ induziert φ auch eine bijektive Abbildung der Mengen $\mathcal{U}_J, \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J)}$.

Wegen $\varphi 1_1 = 1_2$ und $1_1 \notin \mathcal{M}_J, 1_2 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{R}(J)}$ induziert φ eine bijektive Abbildung der Mengen $\mathcal{V}_J = \mathcal{M}_J \cup \{1_1\}, \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J)} = \beta M \cup \{1_2\}$.

c) Gibt es $n \in M$ mit $n' = G$ und zugleich $g' \notin M \quad \forall g \in G$, dann verfahren wir analog zu b).

d) Es sei $g' \neq M \quad \forall g \in G$ und $m' \neq G \quad \forall m \in M$, also $J = \mathcal{R}(J)$. Dann $\mathcal{U}_J = \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J)}, \mathcal{V}_J = \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J)}$.

2. Es sei J ein nichttrivialer Kontext. Nach Theorem 1 gilt $(L_J, \mathcal{G}_J, \mathcal{M}_J) \simeq (L_{\bar{J}}, \mathcal{G}_{\bar{J}}, \mathcal{M}_{\bar{J}})$ und nach Bemerkung 4 folgt daraus $(L_J, \mathcal{U}_J, \mathcal{V}_J) \simeq (L_{\bar{J}}, \mathcal{U}_{\bar{J}}, \mathcal{V}_{\bar{J}})$. Nach 1 ist $(L_{\bar{J}}, \mathcal{U}_{\bar{J}}, \mathcal{V}_{\bar{J}}) \simeq (L_{\mathcal{R}(\bar{J})}, \mathcal{U}_{\mathcal{R}(\bar{J})}, \mathcal{V}_{\mathcal{R}(\bar{J})}) \simeq (L_{\mathcal{R}(J)}, \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J)}, \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J)})$.

3. Es seien J_1, J_2 nichttriviale Kontexte mit $\mathcal{R}(J_1) \simeq \mathcal{R}(J_2)$. Offensichtlich ist $(L_{\mathcal{R}(J_1)}, \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J_1)}, \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J_1)}) \simeq (L_{\mathcal{R}(J_2)}, \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J_2)}, \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J_2)})$. Nach 2 gilt $(L_{J_1}, \mathcal{U}_{J_1}, \mathcal{V}_{J_1}) \simeq (L_{\mathcal{R}(J_1)}, \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J_1)}, \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J_1)})$, $(L_{J_2}, \mathcal{U}_{J_2}, \mathcal{V}_{J_2}) \simeq (L_{\mathcal{R}(J_2)}, \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J_2)}, \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J_2)})$, also $(L_{J_1}, \mathcal{U}_{J_1}, \mathcal{V}_{J_1}) \simeq (L_{J_2}, \mathcal{U}_{J_2}, \mathcal{V}_{J_2})$.

4. Es seien $J_1 = (G_1, M_1, I_1), J_2 = (G_2, M_2, I_2)$ nichttriviale Kontexte und nehmen wir an, daß $(L_{J_1}, \mathcal{U}_{J_1}, \mathcal{V}_{J_1}) \simeq (L_{J_2}, \mathcal{U}_{J_2}, \mathcal{V}_{J_2})$ gilt. Dann gibt es einen Isomorphismus $\varphi: L_{J_1} \mapsto L_{J_2}$, der bijektive Abbildungen $\alpha: \mathcal{U}_{J_1} \mapsto \mathcal{U}_{J_2}$, $\beta: \mathcal{V}_{J_1} \mapsto \mathcal{V}_{J_2}$ induziert. Dabei gilt $\alpha o_1 = o_2, \beta 1_1 = 1_2$. Die Abbildungen α, β induzieren weiter bijektive Abbildungen $\bar{\alpha}, \bar{\beta}$ der Mengen $\mathcal{U}_{J_1}, \mathcal{U}_{J_2}$ und $\mathcal{V}_{J_1}, \mathcal{V}_{J_2}$ durch die Vorschrift $\bar{\alpha}g'' = \overline{\alpha g''} \quad \forall g \in G_1$ mit $\bar{\alpha}(\bar{o}_1) = \bar{o}_2$ im Falle $\bar{o}_1 \notin \mathcal{G}_{J_1}$ und $\bar{\beta}m' = \overline{\beta m'} \quad \forall m \in M_1$ mit $\bar{\beta}(\bar{1}_1) = \bar{1}_2$ im Falle $\bar{1}_1 \notin \mathcal{M}_{J_1}$.

In den Kontexten $\mathcal{R}(J_1), \mathcal{R}(J_2)$ gilt $\bar{o}_1 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{R}(J_1)}, \bar{1}_1 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{R}(J_1)}, \bar{o}_2 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{R}(J_2)}, \bar{1}_2 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{R}(J_2)}$. Wegen $\mathcal{U}_{J_1} = \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J_1)}, \mathcal{U}_{J_2} = \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J_2)}, \mathcal{V}_{J_1} = \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J_1)}, \mathcal{V}_{J_2} = \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J_2)}$, induzieren $\bar{\alpha}, \bar{\beta}$ bijektive Abbildungen der Mengen $\mathcal{G}_{\mathcal{R}(J_1)}, \mathcal{G}_{\mathcal{R}(J_2)}$ und $\mathcal{M}_{\mathcal{R}(J_1)}, \mathcal{M}_{\mathcal{R}(J_2)}$. Ähnlich wie im Teil 2 des Beweises von Theorem 1 beweisen wir $\mathcal{R}(J_1) \simeq \mathcal{R}(J_2)$.

Definition 8 Ein Kontext J ist \mathcal{R} -trivial, wenn für $\mathcal{R}(J) = (G^1, M^1, I^1)$ gilt $G^1 = \{g\}, M^1 = \{m\}, I^1 = \emptyset$. Ein Kontext J ist \mathcal{P} -trivial, wenn er entweder trivial oder \mathcal{R} -trivial ist.

Bemerkung 8 Ein Kontext J ist \mathcal{R} -trivial genau dann, wenn der Verband L_J zweielementig ist. Ein Kontext J ist nicht \mathcal{P} -trivial genau dann, wenn L_J mindestens drei Elemente enthält.

Definition 9 Ein geöffneter Kontext $J = (G, M, I)$ ist *perfekt*, wenn gilt

1. $\exists h \in G, h' = \emptyset \implies \exists m \in M, m' = G - \{h\}$,
2. $\exists n \in M, m' = \emptyset \implies \exists g \in G, g' = M - \{n\}$.

Konstruktion 3 Es sei $\mathcal{J} = (G, M, I)$ ein geöffneter Kontext, der nicht \mathcal{R} -trivial ist. Da \mathcal{J} bereinigt ist, gibt es höchstens ein Element $h \in G$ bzw. $n \in M$ mit $h' = \emptyset$ bzw. $n' = \emptyset$. Gibt es ein solches Element, dann setzen wir

$$G^2 = G - \{h\} \quad \text{und} \quad M^2 = M - \{n\}.$$

Wir betrachten folgende Möglichkeiten:

- (1) Es gibt $h \in G$, $h' = \emptyset$ und zugleich gibt es $m \in M$, $m' = G^2$.
- (2) Es gibt $h \in G$, $h' = \emptyset$ und es gilt $m' \neq G^2 \quad \forall m \in M$.
- (3) Es gibt $n \in M$, $n' = \emptyset$ und zugleich gibt es $g \in G$, $g' = M^2$.
- (4) Es gibt $n \in M$, $n' = \emptyset$ und es gilt $g' \neq M^2 \quad \forall g \in G$.
- (5) $g' \neq \emptyset \quad \forall g \in G$.
- (6) $m' \neq \emptyset \quad \forall m \in M$.

Wir definieren einen Kontext $\mathcal{P}(\mathcal{J})$ folgenderweise:

- a) Gilt (1), (3) bzw. (1), (6) bzw. (3), (5) bzw. (5), (6), dann $\mathcal{P}(\mathcal{J}) = \mathcal{J}$.
- b) Gilt (2), (3) bzw. (2), (6), dann $\mathcal{P}(\mathcal{J}) = (G^2, M, I^2)$.
- c) Gilt (1), (4) bzw. (4), (5), dann $\mathcal{P}(\mathcal{J}) = (G, M^2, I^2)$.
- d) Gilt (2), (4), dann $\mathcal{P}(\mathcal{J}) = (G^2, M^2, I^2)$.

Die Relation I^2 ist stets durch I induziert.

Bemerkung 9 Es sei $\mathcal{J} = (G, M, I)$ ein Kontext, der nicht \mathcal{P} -trivial ist. Zu \mathcal{J} ordnen wir nach Konstruktionen 1-3 die Kontexte $\bar{\mathcal{J}}$, $\mathcal{R}(\mathcal{J})$, $\mathcal{P}(\mathcal{R}(\mathcal{J}))$ und setzen $\mathcal{P}(\mathcal{J}) = \mathcal{P}(\mathcal{R}(\mathcal{J}))$. Dann ist $\mathcal{P}(\mathcal{J})$ ein maximaler perfekter Kontext, der in \mathcal{J} eingebettet ist. Dabei gilt $\mathcal{P}(\mathcal{J}) = \mathcal{P}(\bar{\mathcal{J}})$ und $\mathcal{P}(\mathcal{P}(\mathcal{J})) = \mathcal{P}(\mathcal{J})$.

Theorem 3 Sind $\mathcal{J}_1, \mathcal{J}_2$ Kontexte, die nicht \mathcal{P} -trivial sind, dann

$$\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) \simeq \mathcal{P}(\mathcal{J}_2) \iff (L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}_2}).$$

Beweis 1. Es sei $\mathcal{J} = (G, M, I)$ ein geöffneter Kontext und $L_{\mathcal{J}}$ der zugehörige Verband mit den bedeutsamen Elementen $o, 1$. Dann ist $o \notin \mathcal{G}_{\mathcal{J}}$, $1 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{J}}$. Zuerst wollen wir $(L_{\mathcal{J}}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}}) \simeq (L_{\mathcal{P}(\mathcal{J})}, \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(\mathcal{J})}, \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(\mathcal{J})})$ beweisen. Die Abbildung $'$ unterscheiden wir in verschiedenen Kontexten damit, daß wir sie wie rechts sowie links zeichnen.

a) Wir nehmen an, daß J die Forderung (2) aber nicht (4) erfüllt. Dann gilt in J entweder (3) oder (6) und folglich $\mathcal{P}(J) = (G^2, M, I^2)$. Gilt (3), dann $n' = \emptyset = o$ und $o \in \mathcal{M}_J$. Im Falle (6) ist $o \notin \mathcal{M}_J$. Daher erhalten wir $\mathcal{U}_J = \mathcal{G}_J \cup \{o\} = \mathcal{U}'_J$ und $\mathcal{V}_J = \mathcal{M}_J \cup \{1\}$. Gilt (3) bzw. (6), so $\mathcal{V}'_J = \mathcal{V}_J$ bzw. $\mathcal{V}'_J = \mathcal{V}_J \cup \{o\}$.

Im Kontext $\mathcal{P}(J)$ gilt offensichtlich $o_2 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{P}(J)}$, $1_2 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{P}(J)}$. Aus (2) folgt dabei $1_2 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{P}(J)}$. Wir erhalten $\mathcal{U}_{\mathcal{P}(J)} = \mathcal{G}_{\mathcal{P}(J)} \cup \{o_2\}$ und $\mathcal{U}'_{\mathcal{P}(J)} = \mathcal{U}_{\mathcal{P}(J)} \cup \{1_2\}$. Analog zu J gilt $\mathcal{V}_{\mathcal{P}(J)} = \mathcal{M}_{\mathcal{P}(J)} \cup \{1_2\}$ und für (3) bzw. (6) dann $\mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J)} = \mathcal{V}_{\mathcal{P}(J)}$ bzw. $\mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J)} = \mathcal{V}_{\mathcal{P}(J)} \cup \{o_2\}$. Erklären wir eine Abbildung $\alpha : G \mapsto L_{\mathcal{P}(J)}$ mit $\alpha : g \mapsto ''g \quad \forall g \in G^2, h \mapsto 1_2$, dann ist $x = \mathcal{G}_{\mathcal{P}(J)} \cup \{1_2\} = \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(J)}$. Für $\beta : m \mapsto 'm \quad \forall m \in M$ ist $\beta M = \mathcal{M}_{\mathcal{P}(J)}$ und $\mathcal{V}_{\mathcal{P}(J)} = \beta M \cup \{1_2\}$. Die Mengen $\alpha G \cup \{o_2\}$, $\beta M \cup \{1_2\}$ sind in $L_{\mathcal{P}(J)}$ dicht.

Sind $g \in G^2, m \in M$, dann

$$g I m \Leftrightarrow g I^2 m \Leftrightarrow ''g \subseteq 'm \Leftrightarrow \alpha g \leq \beta m.$$

Es gilt $h I m \quad \forall m \in M$. Nehmen wir dabei $\alpha h \leq \beta m$ an, dann $1_2 \leq \beta m$, also $\beta m = 1_2$, was ein Widerspruch zu $1_2 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{P}(J)}$ ist. Nach Satz 3 gibt es also einen Isomorphismus $\varphi : L_J \mapsto L_{\mathcal{P}(J)}$ mit $\varphi \mathcal{G}_J = \alpha G$, $\varphi \mathcal{M}_J = \beta M$, woher folgt

$$\varphi \mathcal{U}'_J = \varphi \mathcal{U}_J = \varphi(\mathcal{G}_J \cup \{o\}) = \varphi \mathcal{G}_J \cup \{o_2\} = \alpha G \cup \{o_2\} = \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(J)}.$$

(Die Gleichheit $\varphi \mathcal{U}_J = \mathcal{U}_{\mathcal{P}(J)}$ ist aber nicht erfüllt, weil $1 \in \mathcal{U}_J$ und $\varphi 1 = 1_2 \notin \mathcal{U}_{\mathcal{P}(J)}$ gilt.) Zugleich ist

$$\varphi \mathcal{V}'_J = \varphi(\mathcal{M}_J \cup \{1\}) = \beta M \cup \{1_2\} = \mathcal{M}_{\mathcal{P}(J)} \cup \{1_2\} = \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J)}$$

im Falle (3) und

$$\varphi \mathcal{V}'_J = \varphi(\mathcal{M}_J \cup \{1\} \cup \{o\}) = \mathcal{M}_{\mathcal{P}(J)} \cup \{1_2\} \cup \{o_2\} = \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J)}$$

im Falle (6). Damit erhalten wir $(L_J, \mathcal{U}'_J, \mathcal{V}'_J) \simeq (L_{\mathcal{P}(J)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(J)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J)})$.

b) Gilt in J die Forderung (4), aber nicht (2), dann ist $\mathcal{P}(J) = (G, M^2, I^2)$ und es läßt sich mit Benutzung von α, β ähnlicherweise wie in a) verfahren.

c) In J gilt (2), (4), also $\mathcal{P}(J) = (G^2, M^2, I^2)$.

Durch die Abbildung α bzw. β , die nach a) bzw. b) definiert ist, bestimmen wir einen Isomorphismus $\varphi : L_J \mapsto L_{\mathcal{P}(J)}$, der die verlangten Eigenschaften hat.

2. Es sei J ein Kontext, der nicht \mathcal{P} -trivial ist.

Dann gibt es Kontexte $\mathcal{R}(J), \mathcal{P}(J)$. Wegen $\mathcal{R}(J) = \mathcal{R}(\mathcal{R}(J))$ gilt nach Theorem 2 $(L_J, \mathcal{U}_J, \mathcal{V}_J) \simeq (L_{\mathcal{R}(J)}, \mathcal{U}_{\mathcal{R}(J)}, \mathcal{V}_{\mathcal{R}(J)})$. Nach Bemerkung 4 ist dann $(L_J, \mathcal{U}'_J, \mathcal{V}'_J) \simeq (L_{\mathcal{R}(J)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{R}(J)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{R}(J)})$. Aus dem ersten Teil unseres Beweises ergibt sich

$$(L_{\mathcal{R}(J)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{R}(J)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{R}(J)}) \simeq (L_{\mathcal{P}(\mathcal{R}(J))}, \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(\mathcal{R}(J))}, \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(\mathcal{R}(J))}).$$

Wegen $\mathcal{P}(\mathcal{R}(J)) = \mathcal{P}(J)$ gilt dann $(L_J, \mathcal{U}'_J, \mathcal{V}'_J) \simeq (L_{\mathcal{P}(J)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(J)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J)})$.

Es seien J_1, J_2 Kontexte, die nicht \mathcal{P} -trivial sind mit $\mathcal{P}(J_1) \simeq \mathcal{P}(J_2)$. Offensichtlich ist $(L_{\mathcal{P}(J_1)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(J_1)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J_1)}) \simeq (L_{\mathcal{P}(J_2)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(J_2)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J_2)})$ und nach Vorgehendem gilt $(L_{J_1}, \mathcal{U}'_{J_1}, \mathcal{V}'_{J_1}) \simeq (L_{\mathcal{P}(J_1)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(J_1)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J_1)})$, $(L_{J_2}, \mathcal{U}'_{J_2}, \mathcal{V}'_{J_2}) \simeq (L_{\mathcal{P}(J_2)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{P}(J_2)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{P}(J_2)})$. Daraus erhält man endlich

$$(L_{J_1}, \mathcal{U}'_{J_1}, \mathcal{V}'_{J_1}) \simeq (L_{J_2}, \mathcal{U}'_{J_2}, \mathcal{V}'_{J_2}).$$

3) Es seien $J_1 = (G_1, M_1, I_1)$, $J_2 = (G_2, M_2, I_2)$ geöffnete Kontexte, die nicht \mathcal{R} -trivial sind und nehmen wir $(L_{J_1}, \mathcal{U}'_{J_1}, \mathcal{V}'_{J_1}) \simeq (L_{J_2}, \mathcal{U}'_{J_2}, \mathcal{V}'_{J_2})$ an. Sind $o_1, l_1 \in L_{J_1}$ und $o_2, l_2 \in L_{J_2}$ bedeutsame Elemente von L_{J_1}, L_{J_2} , dann $o_1 \notin \mathcal{G}_{J_1}$, $l_1 \notin \mathcal{M}_{J_1}$, $o_2 \notin \mathcal{G}_{J_2}$, $l_2 \notin \mathcal{M}_{J_2}$. Dabei gilt

$$\exists h_1 \in G_1, h'_1 = \emptyset \Leftrightarrow l_1 \in \mathcal{G}_{J_1}, \quad \exists n_1 \in M_1, n'_1 = \emptyset \Leftrightarrow o_1 \in \mathcal{M}_{J_1}$$

und ähnlicherweise für J_2 . Wir bezeichnen $G_1^2 = G_1$ bzw. $G_1^2 = G_1 - \{h_1\}$, wenn es kein Element bzw. genau ein Element $h_1 \in G_1$ mit $h'_1 = \emptyset$ gibt. Die Mengen M_1^2, G_2^2, M_2^2 und Kontexte $J_1^2 = (G_1^2, M_1^2, I_1^2)$, $J_2^2 = (G_2^2, M_2^2, I_2^2)$ definieren wir in analoger Weise. Es gilt

$$\mathcal{G}_{J_1^2} = \mathcal{U}'_{J_1} - \{o_1, l_1\}, \quad \mathcal{G}_{J_2^2} = \mathcal{U}'_{J_2} - \{o_2, l_2\},$$

$$\mathcal{M}_{J_1^2} = \mathcal{V}'_{J_1} - \{o_1, l_1\}, \quad \mathcal{M}_{J_2^2} = \mathcal{V}'_{J_2} - \{o_2, l_2\}.$$

Unserer Voraussetzung nach gibt es einen Isomorphismus $\varphi : L_{J_1} \mapsto L_{J_2}$, der bijektive Abbildungen $\alpha : \mathcal{U}'_{J_1} \mapsto \mathcal{U}'_{J_2}$, $\beta : \mathcal{V}'_{J_1} \mapsto \mathcal{V}'_{J_2}$ induziert. Wegen $\varphi o_1 = o_2, \varphi l_1 = l_2$ induziert φ auch bijektive Abbildungen der Mengen $\mathcal{G}_{J_1^2}, \mathcal{G}_{J_2^2}$ und $\mathcal{M}_{J_1^2}, \mathcal{M}_{J_2^2}$. Die Abbildung $\xi : g \mapsto g'' \mapsto \alpha g'' = "k \mapsto k \quad \forall g \in G_1^2$ von G_1^2 auf G_2^2 ist bijektiv. Analog läßt sich die bijektive Abbildung $\eta : m \mapsto m' \mapsto \beta m' = 'g \mapsto g$ von M_1^2 auf M_2^2 definieren. Dabei gilt für $g \in G_1^2, m \in M_1^2$:

$$g I_1^2 m \Leftrightarrow g I_1 m \Leftrightarrow g'' \subseteq m' \Leftrightarrow \alpha g'' \subseteq \beta m' \Leftrightarrow$$

$$\Leftrightarrow "k \subseteq 'q \Leftrightarrow k I_2 q \Leftrightarrow k I_2^2 q \Leftrightarrow \xi q I_2^2 \eta m.$$

Bestimmen wir eine Abbildung $\gamma : G_1^2 \cup M_1^2 \mapsto G_2^2 \cup M_2^2$ durch die Vorschriften $\gamma g = \xi g \quad \forall g \in G_1^2, \gamma m = \eta m \quad \forall m \in M_1^2$, dann ist γ ein Isomorphismus von J_1^2, J_2^2 , also $J_1^2 \simeq J_2^2$.

a) Wir nehmen $l_1 \in \mathcal{G}_{J_1}, o_1 \in \mathcal{M}_{J_1}, l_2 \in \mathcal{G}_{J_2}, o_2 \in \mathcal{M}_{J_2}$ an. Dann gibt es Elemente $h_1 \in G_1, h_2 \in G_2, n_1 \in M_1, n_2 \in M_2$ mit $h'_1 = 'h_2 = n'_1 = 'n_2 = \emptyset$. Der Isomorphismus $\gamma : J_1^2 \mapsto J_2^2$, läßt sich in einen Isomorphismus von J_1, J_2 durch $h_1 \mapsto h_2, n_1 \mapsto n_2$ erweitern. Gilt daher in J_1 manche aus den Eigenschaften (1)–(4), dann gilt diese Eigenschaften auch in J_2 . Erfüllen J_1, J_2 die Eigenschaften (1), (3), dann

$$J_1 = \mathcal{P}(J_1), \quad J_2 = \mathcal{P}(J_2) \quad \text{und} \quad \mathcal{P}(J_1) \simeq \mathcal{P}(J_2).$$

Gelten in $\mathcal{J}_1, \mathcal{J}_2$ die Eigenschaften (2), (3), dann

$$\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) = (G_1^2, M_1, I_1^2), \quad \mathcal{P}(\mathcal{J}_2) = (G_2^2, M_2, I_2^2).$$

Der Isomorphismus γ läßt sich in einen Isomorphismus von $\mathcal{P}(\mathcal{J}_1), \mathcal{P}(\mathcal{J}_2)$ durch $h_1 \mapsto h_2$ erweitern. Analog verfahren wir im Falle (1), (4). Gilt (2), (4), dann $\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) = \mathcal{J}_1^2, \mathcal{P}(\mathcal{J}_2) = \mathcal{J}_2^2$, und folglich $\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) \simeq \mathcal{P}(\mathcal{J}_2)$.

b) Nehmen wir $1_1 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, o_1 \in \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}, 1_2 \in \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, o_2 \in \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2}$ an. Es gibt Elemente $h_2 \in G_2, n_1 \in M_1, n_2 \in M_2$ mit $'h_2 = n'_1 = 'n_2 = \emptyset$ und \mathcal{J}_1 erfüllt (5). In \mathcal{J}_2 gilt entweder (1) oder (2). Zuerst nehmen wir an, daß (1) gilt. Dann gibt es $m \in M_2$ mit $'m = G_2^2$. Wegen $m \in M_2^2$ gibt es $q \in M_1^2$ mit $q' = G_1^2 = G_1$, weil $\mathcal{J}_1^2, \mathcal{J}_2^2$ isomorph sind. Dies ist aber ein Widerspruch dazu, daß \mathcal{J}_1 geöffnet ist. In \mathcal{J}_2 gilt daher (2). Da \mathcal{J}_1 die Eigenschaft (5) hat, können hier nur (3) oder (4) gelten. Zuerst nehmen wir an, daß (3) gilt. Dann $\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) = \mathcal{J}_1$ und es gibt $g \in G_1$ mit $g' = M_1^2$. Aus $g \in G_1^2$ erhalten wir mittels des Isomorphismus γ , daß in G_2^2 ein Element k mit $'k = M_2^2$ existiert. In \mathcal{J}_2 gilt dann auch (3), woraus $\mathcal{P}(\mathcal{J}_2) = (G_2^2, M_2, I_2^2)$ folgt. Der Isomorphismus γ läßt sich durch $n_1 \mapsto n_2$ in einen Isomorphismus von $\mathcal{J}_1, \mathcal{P}(\mathcal{J}_2)$ erweitern, was $\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) \simeq \mathcal{P}(\mathcal{J}_2)$ bedeutet.

Gilt in \mathcal{J}_1 die Eigenschaft (4), dann gilt (4) auch in \mathcal{J}_2 und daraus folgt

$$\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) = (G_1, M_1^2, I_2^2), \quad \mathcal{P}(\mathcal{J}_2) = (G_2^2, M_2^2, I_2^2).$$

Wegen $\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) = \mathcal{J}_1^2, \mathcal{P}(\mathcal{J}_2) = \mathcal{J}_2^2$ erhalten wir $\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) \simeq \mathcal{P}(\mathcal{J}_2)$.

Ähnlicherweise wie in a), b) prüfen wir noch folgende Fälle nach:

- c) $1_1 \in \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, o_1 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}, 1_2 \in \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, o_2 \in \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2},$
- d) $1_1 \in \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, o_1 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}, 1_2 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, o_2 \in \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2},$
- e) $1_1 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, o_1 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}, 1_2 \in \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, o_2 \in \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2},$
- f) $1_1 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, o_1 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}, 1_2 \in \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, o_2 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2},$
- g) $1_1 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, o_1 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}, 1_2 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, o_2 \in \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2},$
- h) $1_1 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, o_1 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}, 1_2 \notin \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, o_2 \notin \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2}.$

4) Es sei $(L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{U}'_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{V}'_{\mathcal{J}_2})$, wo $\mathcal{J}_1, \mathcal{J}_2$ nicht \mathcal{P} -triviale Kontexte sind. Es läßt sich leicht $(L_{\mathcal{R}(\mathcal{J}_1)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{R}(\mathcal{J}_1)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{R}(\mathcal{J}_1)}) \simeq (L_{\mathcal{R}(\mathcal{J}_2)}, \mathcal{U}'_{\mathcal{R}(\mathcal{J}_2)}, \mathcal{V}'_{\mathcal{R}(\mathcal{J}_2)})$ zeigen. Nach Teil 3 erhalten wir dann $\mathcal{P}(\mathcal{R}(\mathcal{J}_1)) \simeq \mathcal{P}(\mathcal{R}(\mathcal{J}_2))$ und $\mathcal{P}(\mathcal{J}_1) \simeq \mathcal{P}(\mathcal{J}_2)$. Damit ist der Beweis des Theorems 3 beendet.

Es sei L ein vollständiger Verband mit bedeutsamen Elementen $o, 1$. Ferner sei \mathcal{U} bzw. \mathcal{V} eine supremal bzw. infimal dichte Teilmenge von L .

a) Wir betrachten einen Kontext $\mathcal{J}_L = (\mathcal{U}, \mathcal{V}, I)$, wo

$$g I m \iff g \leq m \quad \text{für } g \in \mathcal{U}, m \in \mathcal{V}.$$

Zu J_L ordnen wir den Verband L_{J_L} . Wir definieren die Einbettung α bzw. β der Menge \mathcal{U} bzw. \mathcal{V} in L durch die Vorschrift $\alpha g = g$, $\beta m = m$. Nach Satz 3 gibt es einen Isomorphismus

$$\varphi : L_{J_L} \mapsto L \quad \text{mit} \quad \varphi g'' = \alpha g = g \quad \forall g \in \mathcal{U}, \quad \varphi m' = \beta m = m \quad \forall m \in \mathcal{V}.$$

Dieser Isomorphismus induziert bijektive Abbildungen der Mengen \mathcal{G}_{J_2} , $\alpha\mathcal{U} = \mathcal{U}$ und \mathcal{M}_{J_2} , $\beta\mathcal{V} = \mathcal{V}$. Daraus folgt, daß J_L ein bereinigter Kontext ist. Wegen $o_L \in \mathcal{G}_{J_L}$, $1_L \in \mathcal{M}_{J_L}$ gilt $\mathcal{G}_{J_L} = \mathcal{U}_{J_L}$ und $\mathcal{M}_{J_L} = \mathcal{V}_{J_L}$.

b) Wir nehmen an, daß L mindestens zwei Elemente enthält und betrachten einen Kontext $J_L^1 = (\mathcal{U} - \{o\}, \mathcal{V} - \{1\}, I^1)$, wo I^1 die zugehörige Restriktion von I ist. Es gibt einen Isomorphismus $\varphi^1 : L_{J_L^1} \mapsto L$, der bijektive Abbildungen der Mengen $\mathcal{G}_{J_L^1}$, $\mathcal{U} - \{o\}$ und $\mathcal{M}_{J_L^1}$, $\mathcal{V} - \{1\}$ induziert. Die Mengen $\mathcal{G}_{J_L^1}$, $\mathcal{M}_{J_L^1}$ sind in $L_{J_L^1}$ nicht dicht.

c) Wir definieren einen Kontext $J_L^2 = (\mathcal{U}', \mathcal{V}', I^2)$, wo I^2 durch \leq erklärt ist. Auch in diesem Falle gibt es einen Isomorphismus $\varphi^2 : L_{J_L^2} \mapsto L$, der bijektive Abbildungen von $\mathcal{G}_{J_L^2}$, \mathcal{U}' und $\mathcal{M}_{J_L^2}$, \mathcal{V}' induziert.

Es sei $J = (G, M, I)$ ein Kontext. Nach Vorangehendem bestimmen wir einen Kontext $J_{L_J} = (\mathcal{U}_J, \mathcal{V}_J, L_J)$ und den Verband $L_{J_{L_J}}$. Es gibt einen Isomorphismus der Verbände $L_{J_{L_J}}$, L_J , der bijektive Abbildungen der Mengen \mathcal{U}_J , $\mathcal{U}_{J_{L_J}}$ und \mathcal{V}_J , $\mathcal{V}_{J_{L_J}}$ induziert. Es gilt $(L_J, \mathcal{U}_J, \mathcal{V}_J) \simeq (L_{J_{L_J}}, \mathcal{U}_{J_{L_J}}, \mathcal{V}_{J_{L_J}})$. Ist J nicht trivial, dann gilt nach Theorem 2 $\mathcal{R}(J) \simeq \mathcal{R}(J_{L_J})$.

Prüfen wir in dieser Weise auch die übrigen Fälle, erhalten wir folgende Möglichkeiten: Es sei J ein Kontext.

1. Es sei $J_L^1 = (\mathcal{G}_J, \mathcal{M}_J, I^1)$. Dann $\bar{J} \simeq \bar{J}_L^1$, wo \bar{J} , \bar{J}_L^1 bereinigte Kontexte nach Konstruktion 1 sind. Wegen $\bar{J}_L^1 = J_L^1$ erhalten wir $\bar{J} \simeq J_L^1$.

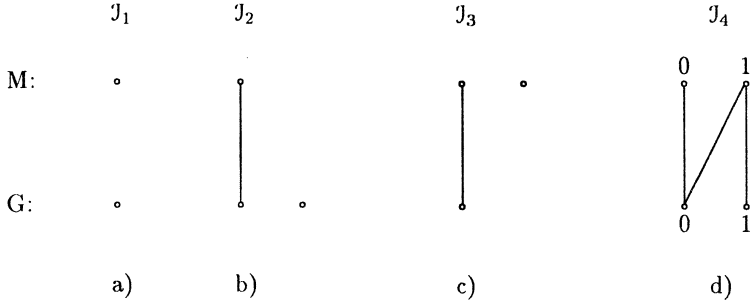
2. Nehmen wir an, daß J nichttrivial ist. Gilt $J_L = (\mathcal{U}_J, \mathcal{V}_J, I)$, dann $\mathcal{R}(J) \simeq \mathcal{R}(J_L)$.

3. Nehmen wir an, daß J nicht \mathcal{P} -trivial ist. Gilt $J_L^2 = (\mathcal{U}'_J, \mathcal{V}'_J, I^2)$, dann $\mathcal{P}(J) \simeq \mathcal{P}(J_L^2)$.

Bemerkung 10 In manchen Artikeln, die den Kontexten gewidmet sind, findet man einige Ungenauigkeiten vor. Z. B. im Artikel: M. Erne: Distributive Laws for Concept Lattices [1]:

1. Die Mengen J_o, M_o (S.4) sollen nicht dicht sein.

2. Auf der Seite 4 wird ein L -Kontext $\mathbb{L} = (J, M, \leq)$ definiert, wo J bzw. M supremal bzw. infimal dichte Menge in vollständigem Verband L ist. Auf der Seite 5 wird eine Behauptung eingeführt: "Ein Kontext ist bereinigt, wenn er zu einem L -Kontext isomorph ist". Diese Behauptung ist aber nicht richtig. Dazu zeigen wir ein Beispiel: Es seien J_1, J_2, J_3 Kontexte, die auf Abb. a), b), c) dargestellt sind.



Der Verband L_{J_1} bzw. L_{J_2} bzw. L_{J_3} ist zweielementig mit den Elementen $o, 1$. Dieser Verband enthält genau eine supremal dichte Teilmenge $\mathcal{U} = \{o, 1\}$ und genau eine infimal dichte Teilmenge $\mathcal{V} = \{o, 1\}$. Der zugehörige L -Kontext ist dann $J_4 = (\mathcal{U}, \mathcal{V}, \leq)$ und er ist auf Abb. d) dargestellt. Die Kontexte J_1, J_2, J_3 sind bereinigt und sie sind nicht zu J_4 isomorph, d.h. sie sind zu keinem L -Kontext isomorph. Nach Theorem 2 aber gilt

$$\mathcal{R}(J_1) \simeq \mathcal{R}(J_2) \simeq \mathcal{R}(J_3) \simeq \mathcal{R}(J_4) \simeq J_1.$$

Bezeichnungen Ist $J_1 = (G_1, M_1, I_1)$ ein Teilkontext eines Kontextes $J = (G, M, I)$, dann setzen wir

$$\begin{aligned} \mathcal{G}_{J_1}^J &= \{g'' \in L_J \mid g \in G_1\}, & \mathcal{M}_{J_1}^J &= \{m' \in L_J \mid m \in M_1\}, \\ \mathcal{U}_{J_1}^J &= \mathcal{G}_{J_1}^J \cup \{o\}, & \mathcal{V}_{J_1}^J &= \mathcal{M}_{J_1}^J \cup \{1\}, \end{aligned}$$

wo $o, 1$ bedeutsame Elemente von L_J sind.

Definition 10 Ein Teilkontext J_1 von J heißt in J *zulässig*, wenn die Mengen $\mathcal{U}_{J_1}^J, \mathcal{V}_{J_1}^J$ dicht in L_J sind. Ein Kontext J_2 ist in J *zulässig eingebettet*, wenn es einen zulässigen Teilkontext J_1 von J gibt, der zu J_2 isomorph ist.

Satz 4 Es sei $J_1 = (G_1, M_1, I_1)$ ein Teilkontext eines Kontextes $J = (G, M, I)$. Dann sind die folgenden Behauptungen äquivalent:

1. Es gibt einen Isomorphismus -

$$\varphi : L_{J_1} \mapsto L_J \quad \text{mit} \quad \varphi \mathcal{G}_{J_1} = \mathcal{G}_{J_1}^J, \quad \varphi \mathcal{M}_{J_1} = \mathcal{M}_{J_1}^J.$$

2. Der Teilkontext J_1 ist in J zulässig.

Beweis $1 \Rightarrow 2$. Nach Satz 2 sind $\mathcal{U}_{J_1}, \mathcal{V}_{J_1}$ in L_{J_1} dicht. Da φ ein Isomorphismus ist, sind auch

$$\begin{aligned} \varphi \mathcal{U}_{J_1} &= \varphi(\mathcal{G}_{J_1} \cup \{o\}) = \varphi \mathcal{G}_{J_1} \cup \{o_1\} = \mathcal{G}_{J_1}^J \cup \{o_1\} = \mathcal{U}_{J_1}^J, \\ \varphi \mathcal{V}_{J_1} &= \varphi(\mathcal{M}_{J_1} \cup \{1\}) = \varphi \mathcal{M}_{J_1} \cup \{1_1\} = \mathcal{M}_{J_1}^J \cup \{1_1\} = \mathcal{V}_{J_1}^J, \end{aligned}$$

in $L_{\mathcal{J}}$ dicht und \mathcal{J}_1 ist in \mathcal{J} zulässig.

2 \Rightarrow 1. Ist \mathcal{J}_1 in \mathcal{J} zulässig, dann sind die Mengen $\mathcal{U}_{\mathcal{J}_1}^{\mathcal{J}}, \mathcal{V}_{\mathcal{J}_1}^{\mathcal{J}}$ in $L_{\mathcal{J}}$ dicht. Betrachten wir die Abbildungen $\alpha : g \mapsto g'' \quad \forall g \in G_1, \beta : m \mapsto m' \quad \forall m \in M_1$, so gilt $\alpha G_1 \cup \{o\} = \mathcal{U}_{\mathcal{J}_1}^{\mathcal{J}}, \beta M_1 \cup \{1\} = \mathcal{V}_{\mathcal{J}_1}^{\mathcal{J}}$. Wegen

$$g I_1 m \Leftrightarrow g I m \Leftrightarrow g'' \subseteq m' \Leftrightarrow \alpha g \leq \beta m$$

für $g \in G_1, m \in M_1$ gibt es dann nach Satz 3 einen Isomorphismus $\varphi : L_{\mathcal{J}_1} \mapsto L_{\mathcal{J}}$ mit $\varphi \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1} = \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}^{\mathcal{J}}, \varphi \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1} = \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}^{\mathcal{J}}$.

Bemerkung 11 Ist φ der im Satz 4 beschriebene Isomorphismus, dann gilt nach Satz 3

$$\varphi''g = g'' \quad \forall g \in G_1, \quad \varphi'm = m' \quad \forall m \in M_1.$$

Satz 5 Jeder zulässige Teilkontext eines bereinigten Kontextes ist bereinigt.

Beweis Es sei $\mathcal{J}_1 = (G_1, M_1, I_1)$ ein zulässiger Teilkontext eines bereinigten Kontextes \mathcal{J} . Sind $g, h \in G_1$ mit $''g = ''h$ gegeben, dann gilt nach Satz 4 $g'' = h''$ und daraus folgt $g = h$. Ganz ähnlich $'m = 'n, m, n \in M_1$ impliziert $m = n$.

Bemerkung 12 Es seien \mathcal{J} ein Kontext und $\bar{\mathcal{J}}, \mathcal{R}(\mathcal{J}), \mathcal{P}(\mathcal{J})$ Kontexte, die zu \mathcal{J} nach Konstruktionen 1,2,3 bestimmt sind. Der Kontext $\bar{\mathcal{J}}$ ist in \mathcal{J} zulässig eingebettet. Ist \mathcal{J} nicht trivial bzw. nicht \mathcal{P} -trivial, dann ist $\mathcal{R}(\mathcal{J})$ bzw. $\mathcal{P}(\mathcal{J})$ in \mathcal{J} zulässig eingebettet und in $\bar{\mathcal{J}}$ zulässig.

Es sei $\mathcal{J}_1 = (G_1, M_1, I_1)$ ein Teilkontext eines Kontextes $\mathcal{J} = (G, M, I)$. Nach Konstruktion 1 bestimmen wir den bereinigten Kontext $\bar{\mathcal{J}} = (\bar{G}, \bar{M}, \bar{I})$ und zugleich bezeichnen wir

$$\bar{G}_1 = \{\bar{g} | g \in G_1\}, \quad \bar{M}_1 = \{\bar{m} | m \in M_1\}, \quad \bar{I}_1 = \bar{I} \cap (\bar{G}_1 \times \bar{M}_1).$$

Dann ist $\mathcal{J}_1^* = (\bar{G}_1, \bar{M}_1, \bar{I}_1)$ ein Teilkontext von $\bar{\mathcal{J}}$. Ferner betrachten wir den bereinigten Kontext $\bar{\mathcal{J}}_1 = (\bar{G}_1, \bar{M}_1, \bar{I}_1)$, der zu \mathcal{J}_1 nach Konstruktion 1 bestimmt ist.

Satz 6 Ist $\bar{\mathcal{J}}_1^*$ der zu \mathcal{J}_1^* gehörige bereinigte Kontext, dann $\bar{\mathcal{J}}_1^* \simeq \bar{\mathcal{J}}_1$.

Beweis Betrachten wir die Abbildung $\alpha : \bar{G}_1 \mapsto L_{\bar{\mathcal{J}}}$ mit $\bar{g} \mapsto ''\bar{g} \quad \forall \bar{g} \in \bar{G}_1$, dann $\alpha \bar{G}_1 = \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}_1}$ und $\alpha \bar{G}_1 \cup \{\bar{o}\} = \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}_1} \cup \{\bar{o}\} = \mathcal{U}_{\bar{\mathcal{J}}_1}$, was nach Satz 2 eine supremal dichte Menge in $L_{\bar{\mathcal{J}}_1}$ ist. Ähnlicherweise definieren wir $\beta : \bar{M}_1 \mapsto L_{\bar{\mathcal{J}}}$

mit $\bar{m} \mapsto ' \bar{m} \quad \forall \bar{m} \in \bar{M}_1$. Dann ist $\beta \bar{M}_1 \cup \{\bar{1}\} = \mathcal{V}_{\bar{J}_1}$ eine infimal dichte Menge in $L_{\bar{J}}$. Zugleich gilt

$$\bar{g} \bar{1} \bar{m} \Leftrightarrow g \ 1 \ m \Leftrightarrow \bar{g} \ \bar{1} \ \bar{m} \Leftrightarrow '' \bar{g} \subseteq ' \bar{m}$$

für $\bar{g} \in \bar{G}_1, \bar{m} \in \bar{M}_1$ und nach Satz 3 folgt daraus $(L_{J_1^*}, \mathcal{G}_{J_1^*}, \mathcal{M}_{J_1^*}) \simeq (L_{\bar{J}_1}, \mathcal{G}_{\bar{J}_1}, \mathcal{M}_{\bar{J}_1})$. Nach Theorem 1 erhält man $\bar{J}_1 \simeq \bar{J}_1^*$.

Satz 7 *Ist J_1 ein Teilkontext eines Kontextes J , dann ist J_1^* in \bar{J} zulässig genau dann, wenn J_1 in J zulässig ist. Ist J_1 in J zulässig, dann $J_1^* \simeq \bar{J}_1$ und \bar{J}_1 ist in \bar{J} zulässig eingebettet.*

Beweis Es gibt einen Isomorphismus $\varphi : L_J \mapsto L_{\bar{J}}$ mit $\varphi g'' = \bar{g}'' \quad \forall g \in G_1, \varphi m' = \bar{m}' \quad \forall m \in M_1$, wo $J_1 = (G_1, M_1, I_1)$. Dabei gilt $\varphi \mathcal{U}_{J_1}^J = \varphi(\{g'' | g \in G_1\} \cup \{o\}) = \{\varphi g'' | g \in G_1\} \cup \{\bar{o}\} = \{\bar{g}'' | \bar{g} \in \bar{G}_1\} \cup \{\bar{o}\} = \mathcal{U}_{\bar{J}_1}^{\bar{J}}$. Ganz ähnlich ergibt sich $\varphi \mathcal{V}_{J_1}^J = \mathcal{V}_{\bar{J}_1}^{\bar{J}}$. In φ stellt sich jede dichte Menge wieder auf eine dichte Menge dar und deshalb ist J_1 in J zulässig genau dann, wenn J_1^* in \bar{J} zulässig ist.

Es sei J_1 in J zulässig. Dann ist J_1^* in J zulässig und nach Satz 5 ist J_1^* bereinigt, d.h. $J_1^* = \bar{J}_1^*$. Nach Satz 6 gilt $J_1^* \simeq \bar{J}_1$ und \bar{J}_1 ist in \bar{J} zulässig eingebettet.

Theorem 4 *Es seien $J = (G, M, I)$, $J_1 = (G_1, M_1, I_1)$ Kontexte und \bar{J}, \bar{J}_1 , die zu ihnen gehörigen bereinigten Kontexte. Folgende Behauptungen sind äquivalent:*

1. *Es gibt einen Isomorphismus*

$$\varphi : L_{J_1} \mapsto L_J \quad \text{mit} \quad \varphi \mathcal{G}_{J_1} \subseteq \mathcal{G}_J, \quad \varphi \mathcal{M}_{J_1} \subseteq \mathcal{M}_J.$$

2. *Der Kontext \bar{J}_1 ist in \bar{J} zulässig eingebettet.*

Beweis $1 \Rightarrow 2$. Wir setzen

$$\begin{aligned} G_2 &= \{h \in G | \exists g \in G_1, \varphi'' g = h''\}, \\ M_2 &= \{n \in M | \exists m \in M_1, \varphi' m = n'\}. \end{aligned}$$

(Die Abbildung ' bezeichnen wir in J_1 bzw. in J links bzw. rechts.) Setzen wir weiter

$$I_2 = I \cap (G_2 \times M_2) \quad \text{und} \quad J_2 = (G_2, M_2, I_2),$$

dann ist J_2 ein Teilkontext von J und es gilt $\varphi \mathcal{G}_{J_1} = \mathcal{G}_{J_2}^J, \varphi \mathcal{M}_{J_1} = \mathcal{M}_{J_2}^J$. Nach Satz 2 sind $\mathcal{U}_{J_1} = \mathcal{G}_{J_1} \cup \{o_1\}, \mathcal{V}_{J_1} = \mathcal{M}_{J_1} \cup \{1_1\}$ in L_{J_1} dicht. Da φ ein Isomorphismus ist, sind $\mathcal{U}_{J_2}^J = \mathcal{G}_{J_2}^J \cup \{o\} = \varphi \mathcal{G}_{J_1} \cup \{\varphi o_1\} = \varphi \mathcal{U}_{J_1}$ und $\mathcal{V}_{J_2}^J$ in L_J dicht und es gilt

$$(L_{J_1}, \mathcal{G}_{J_1}, \mathcal{M}_{J_1}) \simeq (L_J, \mathcal{G}_{J_2}^J, \mathcal{M}_{J_2}^J).$$

Der Teilkontext \mathcal{J}_2 ist in \mathcal{J} zulässig und aus Satz 4 folgt

$$(L_{\mathcal{J}}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}^{\mathcal{J}}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2}^{\mathcal{J}}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2}),$$

woher

$$(L_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1}) \simeq (L_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{G}_{\mathcal{J}_2}, \mathcal{M}_{\mathcal{J}_2}).$$

Nach Theorem 1 ergibt sich daraus $\bar{\mathcal{J}}_1 \simeq \bar{\mathcal{J}}_2$. Nach Vorangehendem betrachten wir einen Teilkontext \mathcal{J}_2^* von $\bar{\mathcal{J}}$. Da \mathcal{J}_2 in \mathcal{J} zulässig ist, ist nach Satz 7 der Kontext \mathcal{J}_2^* in $\bar{\mathcal{J}}$ zulässig und $\bar{\mathcal{J}}_2 \simeq \mathcal{J}_2^*$. Daraus folgt $\bar{\mathcal{J}}_1 \simeq \mathcal{J}_2^*$ und $\bar{\mathcal{J}}_1$ ist in $\bar{\mathcal{J}}$ zulässig eingebettet.

$2 \Rightarrow 1$. Nach der Voraussetzung gibt es einen Teilkontext \mathcal{J}^* von $\bar{\mathcal{J}}$, der in $\bar{\mathcal{J}}$ zulässig und zu \mathcal{J}_1 isomorph ist. Dabei ist \mathcal{J}^* bereinigt. Nach Theorem 1 gibt es einen Isomorphismus

$$\varphi_1 : L_{\mathcal{J}_1} \mapsto L_{\bar{\mathcal{J}}} \quad \text{mit} \quad \varphi_1 \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1} = \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}}, \quad \varphi_1 \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1} = \mathcal{M}_{\bar{\mathcal{J}}}.$$

Wegen $\bar{\mathcal{J}}_1 \simeq \mathcal{J}^*$ gibt es einen Isomorphismus

$$\varphi_2 : L_{\bar{\mathcal{J}}_1} \mapsto L_{\mathcal{J}^*} \quad \text{mit} \quad \varphi_2 \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}_1} = \mathcal{G}_{\mathcal{J}^*}, \quad \varphi_2 \mathcal{M}_{\bar{\mathcal{J}}_1} = \mathcal{M}_{\mathcal{J}^*}.$$

Da \mathcal{J}^* in $\bar{\mathcal{J}}$ zulässig ist, gibt es nach Satz 4 einen Isomorphismus

$$\varphi_3 : L_{\mathcal{J}^*} \mapsto L_{\bar{\mathcal{J}}} \quad \text{mit} \quad \varphi_3 \mathcal{G}_{\mathcal{J}^*} = \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}}^{\mathcal{J}^*}, \quad \varphi_3 \mathcal{M}_{\mathcal{J}^*} = \mathcal{M}_{\bar{\mathcal{J}}}^{\mathcal{J}^*},$$

wobei $\mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}}^{\mathcal{J}^*} \subseteq \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}}$, $\mathcal{M}_{\bar{\mathcal{J}}}^{\mathcal{J}^*} \subseteq \mathcal{M}_{\bar{\mathcal{J}}}$. Nach Theorem 1 gibt es endlich einen Isomorphismus

$$\varphi_4 : L_{\bar{\mathcal{J}}} \mapsto L_{\mathcal{J}} \quad \text{mit} \quad \varphi_4 \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}} = \mathcal{G}_{\mathcal{J}}, \quad \varphi_4 \mathcal{M}_{\bar{\mathcal{J}}} = \mathcal{M}_{\mathcal{J}}.$$

Setzen wir $\varphi = \varphi_4 \varphi_3 \varphi_2 \varphi_1$, dann $\varphi : L_{\mathcal{J}_1} \mapsto L_{\mathcal{J}}$ ist ein Isomorphismus mit

$$\varphi \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1} = \varphi_4 \varphi_3 \varphi_2 \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}_1} = \varphi_4 \varphi_3 \mathcal{G}_{\mathcal{J}^*} = \varphi_4 \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}}^{\mathcal{J}^*} \subseteq \varphi_4 \mathcal{G}_{\bar{\mathcal{J}}} = \mathcal{G}_{\mathcal{J}}.$$

Ganz ähnlich erhält man $\varphi \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1} \subseteq \mathcal{M}_{\mathcal{J}}$.

Theorem 5 *Es seien $\mathcal{J}_1 = (G_1, M_1, I_1)$, $\mathcal{J}_2 = (G_2, M_2, I_2)$ Kontexte. Folgende Behauptungen sind äquivalent:*

1. *Die Verbände $L_{\mathcal{J}_1}$, $L_{\mathcal{J}_2}$ sind isomorph.*
2. *Es gibt einen solchen Kontext \mathcal{J} , daß $\bar{\mathcal{J}}_1$, $\bar{\mathcal{J}}_2$ in $\bar{\mathcal{J}}$ zulässig eingebettet sind.*

Beweis $1 \Rightarrow 2$. Es gibt einen Isomorphismus $\varphi : L_{\mathcal{J}_1} \mapsto L_{\mathcal{J}_2}$. Betrachten wir einen Kontext $\mathcal{J} = (L_{\mathcal{J}_2}, L_{\mathcal{J}_2}, \leq)$, dann gilt $L_{\mathcal{J}} \simeq L_{\mathcal{J}_2}$ und es gibt einen Isomorphismus

$$\varphi_1 : L_{\mathcal{J}} \mapsto L_{\mathcal{J}_2} \quad \text{mit} \quad \varphi_1 \mathcal{G}_{\mathcal{J}} = L_{\mathcal{J}_2} = \varphi_1 \mathcal{M}_{\mathcal{J}}.$$

Die Abbildung $\varphi_1^{-1} \varphi$ ist ein Isomorphismus von $L_{\mathcal{J}_1}$, $L_{\mathcal{J}}$. Wegen $\varphi \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1} \subseteq L_{\mathcal{J}_2}$ und $\varphi_1^{-1} L_{\mathcal{J}_2} = \mathcal{G}_{\mathcal{J}}$ gilt $\varphi_1^{-1} \varphi \mathcal{G}_{\mathcal{J}_1} \subseteq \mathcal{G}_{\mathcal{J}}$ und ähnlicherweise auch $\varphi_1^{-1} \varphi \mathcal{M}_{\mathcal{J}_1} \subseteq \mathcal{M}_{\mathcal{J}}$.

Nach Theorem 4 ist \bar{J}_1 in \bar{J} zulässig eingebettet. Zugleich aber gilt $\varphi_1^{-1}\mathcal{G}_{J_2} \subseteq \mathcal{G}_J$, $\varphi_1^{-1}\mathcal{M}_{J_2} \subseteq \mathcal{M}_J$ und auch \bar{J}_2 ist in \bar{J} zulässig eingebettet.

2 \Rightarrow 1. Es sei $J = (G, M, I)$ ein Kontext derart, daß \bar{J}_1, \bar{J}_2 in \bar{J} zulässig eingebettet sind. Nach Theorem 4 gibt es Isomorphismen

$$\varphi_1 : L_{J_1} \mapsto L_J, \quad \varphi_2 : L_{J_2} \mapsto L_J.$$

Dann ist $\varphi_2^{-1}\varphi_1$ ein Isomorphismus der Verbände L_{J_1}, L_{J_2} .

Literatur

- [1] Erné, M.: *Distributive Laws for Concept Lattices*. Technische Hochschule Darmstadt, 1989.
- [2] Wille, R.: *Restructuring lattice theory: an approach based on hierarchies of concepts*. In: I. Rival (ed.), *Ordered sets*. Reidel, Dordrecht-Boston 1982, 445-470.

Author's address: Department of Algebra and Geometry
Faculty of Science
Palacký University
Tomkova 38, Hejčín
779 00 Olomouc
Czech Republic